

**Zeitschrift:** Schweizer Schule  
**Herausgeber:** Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz  
**Band:** 3 (1917)  
**Heft:** 50

**Anhang:** Beilage zu Nr. 50 der "Schweizer-Schule"  
**Autor:** [s.n.]

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 26.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Bücher-Katalog für die katholische Schweiz.

Fortsetzung Nr. 36. □ Weihnachten 1917.

Herausgeber: Schweiz. k. Erziehungsverein.  
Verein k. Lehrer und Schulmänner der Schweiz.

### I. Altersstufe (8.—11. Jahr).

Lodher-Werling, Emilie. Für unsere Kinder. Allerlei zum Spille und Lissage. 72 S. Fr. 1.50. Orell Füssli, Zürich.

„Frohsinn ist e Gottesgab,  
Gänd so vill als mögli ab.  
Frohsinn git eim Läbesmuet,  
Und macht alli Schmerze guet!“

Mit diesem Motto leitet die Verfasserin das herzige Büchlein ein. Und wirklich ist dessen Inhalt sonnig-heiter wie die Jugend selber. Die sinnigen Sprüchlein und Theaterstücklein für alle Familienfeste lernen sich mühelos auswendig und sichern bei Groß und Klein freudige Aufnahme. J. M.

Orell Füssli, Zürich. Freudliche Stimmen an Kinderherzen. Nr. 242 für das Alter von 7—10 Jahren. 20 S. 20 Cts., von 10 Exempl. an 15 Cts.

Dieses unseren Kleinen so liebe und bekannte Hefschchen pocht wieder in neuer Kleidung und mit neuem Inhalte an unsere Schultur und bittet um Einlaß. Gerne gewähren wir ihm den Eintritt. Es löst mit seinen drolligen Sprüchlein und Geschichtchen, die es uns zu sagen weiß, in den Kinderherzen viel Freude aus. J. M.

Schutzenkalender für Kinder, 1918. Herausgegeben von Kanonikus Lienberger. 40 Heller. Throlia, Innsbruck.

Vorübergehend auf österreichischem Boden weilend, bekam ich das liebe Kalenderchen wieder in die Hände und möchte es neuerdings recht empfohlen haben. Auch Schweizerkinder werden die herzigen Geschichten vom Kaiser Karl und von den anderen großen und kleinen Helden gerne lesen und strahlenden Auges die hübschen Bilder begucken und den Rätseln nachsinnen. L. P.

Zürcher, P. Ambros O. S. B. Ich kommuniere bald. 224 Seiten. Eleg. kart. Fr. 1.—, geb. 1.75. Benziger, Einsiedeln.

Fast noch praktischer und herzlicher als sonst — und das will viel sagen — weiß hier P. Ambros zu reden. „Du mußt lernen“: dieses Kapitel unterrichtet die Erstkommunionskinder in Frage und Antwort über den notwendigsten Glaubensinhalt und über das hlst. Altarsakrament. „Du sollst dich besser n“: dieses hilft ihnen, ihre Fehler ablegen und die Kindertugenden erwerben. „Du mußt beten“: da finden sie die innigsten Gebetelein; besonders schön ist die neuntägige Andacht zur Vorbereitung auf den Weißen Sonntag. Schenkt's doch den Kindern, das liebe Büchlein! L. P.

### II. Stufe (11.—14. Jahr).

Baierlein. Der Derotero des Indianers. 119 S. Fr. 1.70. J. Habbel, Regensburg.

Der bayerische Kolonist Fritz Winkler in Chile erhielt von einem Indianer einen Derotero, d. i. eine Wegbeschreibung zu einem verlassenen Goldbergwerke. Vom Goldfieber ergriffen, machte sich Fritz mit seinem Bruder sofort auf die Suche der kostbaren Schätze und fand sie nach langen Erfahrungen. Ein gewaltiges Erdbeben zerstörte aber alle ihre Pläne. Zwei Millionen Pesetas fielen den Kolonisten buch-

Zeichen-Eklärung: \* Paßt auch für vorige Stufe. † Für solche, welche höhere Schulen besucht. § Für akademisch Gebildete.

stäblich ins Wasser. Ihr schlichter Sinn ließ die zerstörten Hoffnungen überwinden. Durch Arbeitsamkeit konnten sie ihre Kolonie doch vergrößern. Schließlich kehrten sie als geachtete und wohlhabende Männer in ihre deutsche Heimat zurück. — Die schöne Erzählung wird unsren Knaben wegen des abenteuerlichen, fremdländischen Inhalts gut zusagen. Hier und da soll man ihr Verlangen nach solchen Geschichten auch befriedigen.

J. M.

**Liensberger, Jos., Stiftsherr.** \* *Im Heiland meine Freude!* Mit Titelbild. (VIII + 196.) Mk. 1.60, in Pappebd. 2.20. Herder, Freib.

Nochmals sei nachdrücklich auf diese herzigen Erzählungen für Erstkomunikanter hingewiesen, achtundachtzig im ganzen, unter acht Sammeltiteln untergebracht: aus den verschiedensten Gebieten, wie z. B. aus den Missionen; sehr ansprechend sind die aus der neueren Kirchengeschichte, in denen von lieben Kinderfreunden die Rede ist. Auch unser Bruder Klaus mit seinem Wunderbrot hat ein Bläcklein gefunden. Ein so sonniges Büchlein in der Kinderhand muß die Kinderseele erwärmen und mit besten Vorsätzen beschränken.

L. P.

**Orell Füssli, Zürich.** *Freundliche Stimmen an Kinderherzen.* Nr. 252 für das Alter von 10—14 Jahren. 20 S. à 20 Cts., von 10 Exempl. an à 15 Cts.

Auch diesem Büchlein wie seinem Vorgänger für die I. Altersstufe gewähren wir freundliche Aufnahme. Ergreifend schön ist das Gedichtchen Seite 7 von einem blinden Schüler verfaßt.

Für die nächstjährige Serie dieser weitverbreiten Jugendheftchen erlauben wir einen Wunsch zu äußern. Wir leben in einer geschichtlich großen Zeit. Bittere Not kostet an manches Schweizerhaus. Entsaugung, Entbehrung, Einschränkungen aller Art werden uns auferlegt. Ein schlichtes Heldenatum duldet und leidet unter manchem Dache. Von all dem weiß aber das Büchlein nichts zu erzählen, es weiß keinen Ton anzuschlagen, der in die heutige harte Zeit hineingreift, der ermuntert und stärkt. Mit den süßlichen Märchen schafft man aus unseren 14jährigen Jungen keine Dulder und Entsaiger, keine Heimat- und Vaterlandsfreunde. Gebet unserer Jugend zeitgemässere, kraftvolle Kost, die den jungen Geist mit echter Schweizerart erfüllt und ihn nicht heimat- und wurzellos werden lässt. Es sollten sich aber auch der Jugendschriftstellerei mehr männliche Dichter widmen und dieses so einflussreiche Gebiet nicht fast ausschließlich weiblichen Federn überlassen.

J. M.

**Russieux.** *Der Fremdling.* 4 Bilder u. 117 S. Fr. 1.75. Brachem, Köln.

Ein wandernder Zigeunerknabe findet zuerst bei einer Doktorfamilie, dann, durch die Intrigen des Doktorbaben von dort vertrieben, bei einem Lehrer gastliche Aufnahme. Das innige Verhältnis mit seinem väterlichen Freunde wird aber durch den jähren Tod des letztern plötzlich gerissen. Aus Wehmut über den harten Verlust haucht der junge Geiger bald auf dem Grabe seines Wohltäters seine Seele aus. — Eine spannende, etwas romantisch angelegte Erzählung mit raschen Handlungen und leidenschaftlichen Gefühlsstimmungen.

J. M.

### III. Stufe (14.—18. Jahr).

**Bächtiger, Jos. Siegfried.** Drama in vier Akten. 74 Seiten. Eugen Haag, Luzern.

Der Dichter weicht in der Stoffbehandlung in manchen Stücken vom Gange der traditionellen Sage des Nibelungenliedes ab; er verlegt den Schauplatz und die Zeit der Handlung; die Hauptaktion gruppirt sich um die beiden Helden Siegfried und Hagen. Die Frauengestalten Sieglinde, Kriemhilde und Brunhilde werden als Rollenträger ausgeschaltet, so daß das Drama von Studenten, Jünglingsvereinen, Männerchoren &c. ohne Frauenrollen aufgeführt werden kann. Siegfried, der herrliche Jüngling ist ganz Unschuld; er kennt nichts von der Falschheit der Welt; er traut jedem Menschen und wähnt, jeder sei ohne Fehle wie er selber. Dieses Vertrauen wird ihm zum Untergange. Hagen dagegen verfürvert die Arglust, die Bosheit, den Abgrund der Gemeinheit, die ihn zum Meuchelmorde treibt. Die deutsche Treue spiegelt sich im Sänger Volker. Das Stück ist sehr handlungreich und ermüdet nicht. Die Verse fließen flott von statten; es sind ungereimte Jamben in freier Fußzahl. Auch bodenständige Wortbildungen fanden glückliche Verwendung. Man fühlt sich unwillkürlich zu dieser herrlichen Siegfriedsgestalt hingezogen. Ein prächtiges, markiges Titelbild von unserem Kunstmaler Bächtiger schmückt das handliche

Büchlein. Wir wünschen dem gut gegückten Drama zahlreiche gelungene Aufführungen.  
J. M.

**Conscience, Hendrik.** Flämisch es Volkss Leben. 3. Bd. der Ausgewählten Werke. Reich illustriert. (467 S.) Gebd. Mk. 4.80. Pustet, Regensburg.

Es ist ein wirkliches Verdienst Otto von Schachings, daß er diese Auswahl befordert; denn Conscience gehört zu den wenigen guten „Alt“en, die bei Jugend und Volk noch zugräftig sind. Und man möchte ihm, zu Nutz und Frommen für Herz und Phantasie, neue Eroberungen wünschen. Jedemfalls dürfen seine Bücher in einer, aber auch in gar keiner Bibliothek fehlen. Der dritte Band enthält sechs Erzählungen. Davon hat drei sein Geringerer als Fürstbischof Diepenbrock das erste Mal übersetzt. Die übrigen sind womöglich noch berühmter, nämlich: Der Rekrut, Baas Vanendonck, Rikke-tikke-tak. Man übersehe nicht die Einleitung des Herausgebers.  
L. P.

**Huggenberger.** Aus meinem Sommergarten. 212 S. Fr. 4.50. Nuber u. Cie., Frauenfeld.

Wer kennte sie nicht, diese kräftigen, urwüchsigen Bauerntypen, die unser thurgauische Volksdichter Huggenberger uns überall so plastisch mit so viel Selbstbewußtsein vor Augen führt! „Wir Bauern, Dorfheimat, der Mäher, Weggefährten, Dorfgenossen und andere Gedichte strahlen Licht und Wärme über die Heimat aus, wie keine patriotische Rede oder glühende Schilderung es kann.“ Legen wir dieses treffliche Buch hinein in unsere Jugend- und Volksbüchereien, damit die Liebe zur Scholle, zur heimatlichen Erde, die uns alle ernährt und erhält, im Herzen des Jungvolkes entfacht und gestärkt werde.  
J. M.

**Lerche, Julius.** Waldhof. 224 S. Fr. 6.—. Thienemann, Stuttgart.

Sowohl in Ausstattung als auch dem Inhalte nach ein prächtiges Buch, das die Bestrebungen des Heimatschutzes kräftig unterstützt. Es sind herrliche, teils naturkundliche und teils heimatkundliche Stizzen, alle in sehr fließender Sprache geschrieben. Spannende Stoffe sind es freilich nicht, aber doch das Interesse wachhaltende. Die farbigen Bilder sind unvergleichlich schön.  
J. M.

**Lektüre, bessere, für Volkss-, Sekundar- und Mittelschüler, in und außer der Klasse.**

Die besten Bücher haben meist den einen Fehler: sie sind zu kostspielig. So dann raubt deren Auswahl dem Schulbibliothekar oder dem Deutschlehrer, wenn er Klassenlektüre usw. braucht, zuviel Zeit. Beiden Uebelständen wird durch verschiedene empfehlenswerte Sammlungen abgeholfen.

An erster Stelle nennen wir die „Quellen“ (beim Verlag der Jugendblätter in München; das Bändchen kart. 40 Pf., geb. 60). Sie nennen sich mit Zug und Recht „Bücher zur Freude und zur Förderung“. Der Herausgeber, Heinrich Wagat, ist der verständigsten Pädagogen einer, dessen Standpunkt betreffs Wahl und allfälliger Kürzung wir volles Vertrauen entgegenbringen dürfen. Und der Verlag, katholisch durch und durch, hat die „roten“ Bändchen dauerhaft und gesäßlig ausgestattet, auch mit Bildern. Aus dem mannigfaltigen Inhalt erwähnen wir: Märchen, z. B. Andersen — 1. Auswahl (11. Bdch.) für unsere II., 2. Auswahl (12. Bdch.) für die II. Stufe —; Hauffs Zauberhörchen (I. Stufe), Sittenhörchen (II.); J. P. Hebel's „Drollige Geschichten“ (I. St.); Eulenspiegel (II. St.); Nibelungenlied, mit Uhlands Bericht und sechs Abenteuern von Simrock (III. St.); ferner Dramen, Geschichtsbilder (z. B. Aus der Welt der Arbeit, von Max M. Weber), Reiseschilderungen. Im Verzeichnis, das der Verlag jedermann zur Verfügung stellt, ist die jedesmalige Stufe angegeben. — Das Gleiche in Bezug auf Auswahl und Ausstattung läßt sich von „Schaffsteins Blauen Bändchen“ sagen (Köln kart. 50 Pf., geb. 85). Der Verlag, nicht katholisch, macht sich eine Ehrenpflicht daraus, nur Tadelloses zu bringen. Da finden sich z. B.: Eine schöne Ausgabe des „Robinson Crusoe“; „Bergkristall“, von Stifter, und andere Weihnachtsgeschichten, v. Rosegger und Söhle (II. St.); „Der abenteuerliche Simplizissimus“ (III. St.); „Bauerngeschichten“, von Gotthelf und Sohnrey usw. (III. St.). Epen und Dramen schließt diese Sammlung aus. Ob in den ausführlichen Prospekten die Stufen angegeben sind, entzieht sich unserer Kenntnis; wir vermuten, ja. — Für alle, ob abenteuerlich, ob zahmer veranlagt, hat „Der Schatzgräber“ etwas Feines (bei Callwey in München; rote Heftchen für 10—40 Pf.). Hinter diesem Unternehmen stehen Kunstmuseum und Dürerbund, was auch uns Katholiken Gewähr leistet. Der Prospekt macht bezüglich des Inhaltes und der Eignung dankenswerte Angaben: Beispielshalber ist

S. Lagerlöfs „Geschichte von Harr und Grausell“, „Die Geschichte eines Wichtelmännchens . . . für Knaben und Mädchen“; „Geschichte des Skalden Egil Skallagrimssohn“, von Arthur Bonus, „ein Stück ältester germanischer Poesiedichtung . . . für reifere Jugend und Erwachsene!“ — „Bunte Jugendbücher“ betitelt sich wieder eine Reihe von Heften (dem Format nach größer; für 15 Rp.). Uns liegt einzig die Nr. 18 vor, mit Bildern von Arpad Schmidhammer: „Der Predil und andere Erzählungen von R. Stöber“, sehr zu empfehlen für I. u. II. St.). Das äußere Gewand ist im Verhältnis zum Preise immerhin ordentlich. Über die weiteren Nummern können wir in Erwartung eines Verzeichnisses kein Urteil fällen; doch der Verlag, Enzlin und Laiblin (Neuttingen) sowie die Herausgeberin, nämlich die Freie Lehrervereinigung für Kunstsplege in Berlin, lassen Gutes erwarten. L. P.

Müller, Fritz. *Klassen und Schulgeschichten aus dem Krieg.* 125 S. Fr. 2.—. Otto Nippel, Hagen i. W.

Die Kriegsliteratur ist sonst überreich; aber was Fritz Müller uns hier bietet, reicht über das Gewöhnliche auf diesem Gebiete hinaus. Diese Bilder aus dem deutschen Schulleben während der Kriegszeit sind einfach packend. Es braucht aber reifere Schüler, um den echten Stimmungsgehalt der feinen Skizzen voll und ganz kosten und genießen zu können. J. M.

Seitz, Paula. *Stoffkunde für den Unterricht an Mädchen-Fortbildungsschulen und zum Selbststudium.* 80 S. Geb. Fr. 1.—. Benziger u. Co., Einsiedeln 1917.

Unter den Titeln: Rohstoffe aus dem Tier-, Pflanzen- und Mineralreich, das Spinnen, Weben, Bleichen, Färben, Stoffdruck, Stoffarten, Unterscheidung zwischen echten und gefälschten Stoffen, zwischen guter und Scheinware, Instandhalten der Kleider, Stoffmäze für die gebräuchlichsten Kleider werden hier von einer erfahrenen und fundigen Lehrerin praktische und leichtfaßliche Erklärungen geboten. Das nützliche Werklein mit den 20 sehr scharfen Textfiguren wird unsern Töchtern treffliche Dienste leisten. J. M.

#### IV. Stufe (für reife Jugend und Erwachsene).

Albers, Dr. Bruno, O. S. B. \* *Der Geist des hl. Benediktus.* (VIII u. 112.) In Papierband Mk. 1.20. Herder, Freiburg.

Das andächtige Schriftchen löst dir vielleicht ein Rätsel: warum nämlich die benediktinischen Orden, ein wie hohes Alter sie auch erreicht haben, noch immer so leistungsfähig sind. Es will nicht eine bloße Umschreibung der hl. Regel geben; sonst wären ihr natürlich mehr Zitate entnommen. Nein, es führt dich vielmehr zu den Quellen, aus denen das benediktinische Leben immer wieder Jugendfrische und Begeisterung schöpft, um die Christenheit mit seinen Segnungen zu erfreuen. Verner, magst du auch in der Welt leben, diesen Geist kennen; es wird dir für Leib und Seele heilsam sein! (Geschichtlich ansehbar scheint uns die Anmerkung auf S. 32. Die auf S. 50 angemerkt Kapitel beziehen sich doch nicht auf die Rezitation des Chorgebets?) L. P.

Alte und Neue Welt. Jährlich Fr. 7.20, direkt bezogen. Benziger, Einsiedeln.

Die Versteuerung der Herstellungskosten brachte zwar eine Herabsetzung der Heftezahl, aber auch des Preises! Inhalt und Ausstattung haben an Güte nicht gelitten. So bringt das Oktoberheft 2 Kunstbeilagen und 38 Illustrationen: sicher der beste Beweis, daß dem bewährten Familienblatt auch das 4. Kriegsjahr nichts anhaben kann. A. von Wehlau beginnt wieder einen verheißenden Roman: Stille Hilden. Die verschiedenen Aufsätze, z. B. der „Von den Zigeunern“, sind vorzüglich. L. P.

Aufwärts. Jährlich 10 Hefte. Mk. 1.50. Verlag des St. Josephs-Vereins, Köln (Lindenstr. 38).

Mir scheint, die Zeitschrift gewinnt immer noch an Darbietungen. Neulich kam eine Handel-Mazzetti-Nummer heraus mit der berühmten Ballade: Die Blumen des Herzogs von Reichstadt — und anderen Stücken der Österreicherin; ein eigener Aufsatz würdigt ihre Verdienste. Ein weiteres Heft ist der Anna von Kraue gewidmet. L. P.

Benziger, Einsiedeln. *Einsiedler-KaleNDER fürs Jahr 1918.* In zweifarbigem Umschlag, mit Farbendruck-Titelbild, 112 Abbildungen, worunter 6 Vollbilder. 65 Cts., ohne Chromobil 50 Cts.

Der 78. Jahrgang dieses beliebten Kalenders möge wieder in Tausende kathol. Familien Eingang und freundliche Aufnahme finden. Religiös erbauende und sittlich bildende Erzählungen bietet er: Der arme Reiche; Das lange Ave Maria; Der Hund als Verräter usf.

P.

**Braunsberger, Otto S. J. † Petrus Canisius.** Mit Bildnis. (XII u. 334.) Mk. 4.—, in Pappband 5.—. Herder, Freiburg.

Wo ist der wissende Katholik, dem nicht beim Klange des Namens „Canisius“ das Herz höher schlägt? Und erst der katholische Schweizer, da wir doch des Seligen Grab hüten! Nun kommt Vater Braunsberger, gewiß der Berufenste, und stellt den Gottesmann, den großen, milden, im Wilde vor uns hin; und er läßt ihn zu uns sprechen, sprechen durch die zahlreichen Stellen aus Briefen und Reden des Unermüdlichen, die wie Apostelworte an unser Ohr dringen. Das ist eine frohsame Spende für weite katholische Kreise, doppelt trostvoll und leuchtkräftig jetzt, da der Luther gefeiert wird.

L. P.

**Deutsche Gebete.** Ausgewählt von Br. Barde. Von Mk. 1.70 bis 6.—. Herder, Freiburg.

Das 9. bis 14. Tausend (3. Aufl.) tritt seine Wanderung an, um neue kräftige Beter zu finden, denen es innige Freude macht zu lernen: „wie unsere Vorfahren Gott suchten“. Möchte ihre Frömmigkeit wieder aufleben! Sie war so echt und gesund.

L. P.

**Eder, Dr. Karl. † Heilige Pfade.** Das dritte von den „Büchern für Seelenkultur“. (XII u. 340). Mk. 3.60, in Pappbd. 4.50. Herder, Freiburg.

Ein Buch vom Priester, jedoch nicht eines wie die andern, die dem Priester seine Ideale vorhalten; nein, dieses zeigt, wie der Priester ausgerechnet heutzutage wird und ist und was für eine Stellung er in der jetzigen Gesellschaft wirklich einnimmt. So manch katholischer Laie, dem die neuere Literatur und Kunst das Priesterbild und die Liebe zum Priester getrübt hat, wird durch diesen Blick in des Priesters wahre „Welt und Seele“ zu eigener innerster Genugtuung umlernen. Die überraschende Aufrichtigkeit, womit hier Schatten und Licht verteilt sind, mag ihm seine Aufgabe erleichtern. Der Priester selbst, der die heiligen Pfade erwägnd durchläuft, lernt die ganz veränderten Seelsorgsverhältnisse besser verstehen und begeistert sich für die neuen Aufgaben, die seiner besonders nach dem Kriege harren.

L. P.

**Fickholt, Clem. Aug. \* Rom's letzte Tage unter der Tiara.** Mit 8 Einschaltbildern. (VIII u. 320). Mk. 3.50, in Pappbd. 4.50. Herder, Freiburg.

Der diese Erinnerungen zu Papier bringt, ist ein ehemaliger Kanonier in der kleinen päpstlichen Armee. Mit der Aufmerksamkeit und Einsicht, wie sie einem Offizier von rechts wegen eignen, hat er alles miterlebt und erzählt nun das reichlich Abgeklärte in behaglichen Skizzen. Die Darstellung ist zu geruhig, um etwa jugendliche Leser zu begeistern; allein Reisere machen sich an der Hand der nicht ohne Humor geschilderten Vorgänge ein unmittelbares Bild von dem politischen, sozialen und religiösen Leben in der Ewigen Stadt zur Zeit des letzten Papstkönigs. Ge-wissermaßen in den Vordergrund tritt die deutsche Künstlerkolonie.

L. P.

**Fonck, Dr. Leop. S. J. † Moderne Bibelfragen.** (VIII u. 352.) Fr. 6.—, geb. 7.50. Benziger, Einsiedeln.

Die Angriffe auf die hl. Schrift bleiben auch dem Manne aus dem Volke nicht mehr unbekannt; da nun auf der Kanzel und im Verein nicht allem begegnet werden kann und überdies manche Katholiken das Bedürfnis haben, sich einlässlicher zu unterrichten, so sind die „vier populär-wissenschaftlichen Vorträge in erweiterter Form“ sehr zu begrüßen. Dr. Fonck verfügt über eine fesselnde Kraft und Frische des Stiles, bei einem so großen Gelehrten sonst eine Seltenheit! Brächtig versteht er, die trockenen Gegenstände genießbar zu machen. Ein Hauptvorzug ist die schlagende Kürze, womit er den Gegner abtötet. Der Inhalt sei nur aufgezählt: Die Irrtumslosigkeit der Bibel vor dem Forum der Wissenschaft — Unsere Evangelien und die Kritik — Das Land der Bibel im Lichte des Orients — Leben und Lehre Jesu im gleichen Lichte.

L. P.

**Göttler, Dr. Jos. † System der Pädagogik.** Geh. Mk. 3.—. Kösel, Kempten.

Berfasser, Fachprofessor an der Universität München, hebt die Leitsätze für seine Vorlesungen heraus, in gedrängter, inhalts schwerer Form. Der Titel sagt eher zu wenig, als zu viel; er strecken sich doch die Feststellungen auch auf den „erziehblichen“ Unterricht. Es gibt kaum eine pädagogische Frage, die nicht zur Sprache käme. Da fehlt nichts; der Dinge Wesen und Bedeutung sind erwogen, Ziele und Wege gewiesen, Erzieher und Schüler gezeichnet. Auf jede der zahlreichen modernen Schul- und Erziehungsformen fällt reichlich Licht. Was indes dem Ganzen seine besondere Note verleiht, ist der katholische Standpunkt. Das ist Geist von Willmann und Kellner! Diese Grundsätzlichkeit bei voller Zeitgemäßheit tut wohl, gibt Sicherheit. Alle Lehrenden, schon in der Praxis Stehende noch mehr als Neulinge, werden von Göttler sehr viel Lernen. (Über Einzelheiten ließe sich wohl streiten; so z. B. ist es nicht „unmöglich“ (S. 56), in Anstalten individuell zu erziehen. Nirgend anderswo schaffen die Erziehungsversöhnlichkeiten einander besser in die Hände. Die große Schar ist nach Alter und Reise in mehrere Gruppen geschieden. Die Marianische Sodalität arbeitet mit Literatur-, Musik-, Missions- und anderen Sektionen, deren Leiter in aller nächste Beziehung zu ihren Klienten treten. Die Lehrer nehmen an Erholung und Spiel teil; ihr Verhältnis zu den Jungen ist sozusagen das elterliche.) L. P.

Gspann, Dr. Joh. Chrys. 1. Die letzten Dinge des Menschen. 71 S. 2. Mit Gottes Segen — allerwegen. 64 S. 2 Bdch. brosch. und beschritten 24° à 40 Cts. Benziger, Einsiedeln.

Der gelehrte Professor bringt wieder zwei allerliebste Büchlein auf den Büchermarkt, welche Massenverbreitung verdienen. In populär-apologetischer Sprache schildert Gspann die letzten Dinge und geht dem Unglauben und Irrglauben scharf zu Leibe. — Im zweiten Büchlein bespricht Berfasser lehrreich: 1. Die Segnung im Testament der Natur, 2. die Segnung im Messiasreiche und 3. die mannigfachen Segenspendungen in der kath. Kirche. P.

— †\* Wo ist die wahre Kirche Christi? (87 S.) 40 Rp. Benziger, Einsiedeln.

Wieder ein Blaues Broschürchen, und kein schlechtes. Der in alter und neuer Theologie wohlbewanderte St. Florianer Stiftsherr beantwortet die apologetisch hochwichtige Frage mit geschichtlicher und dogmatischer Vollständigkeit. Gegen seine Beweisführung dürften auch ehrliche Protestanten keinen Einspruch erheben. L. P.

Heimat, die. \* Herausgegeben von Heinr. Mohr. (VIII u. 272.) Mit 1 Bild. Feldausgabe Mk. 3.80, in Papbd. 4.50. Herder, Freiburg.

Willst du in erquicklicher Abwechslung Ernsthaftes und Schalkhaftes, Gedankliches und Beschauliches genießen: du findest es in diesem neuen Jahrbuch, dessen Grundgedanke jedoch so alt ist wie die Vaterlandsliebe in den Herzen edelgesinnter Menschen. Da hörst du seelsorgerliche Worte von Emil Dimmler, über wahre und falsche Fülle des Lebens; lauschest dem Joh. Wilh. Wolf, der dich wunderheimelig „Aus der Spinnstube“ im Schwabenlande beplaudert, und dem Johannes Wumbauer, der liebe Kunde von Domäning bringt; da begleitest du unsern Heinrich Federer auf sonnigen Wanderungen durch Umländer, Franz Herwigs komischen Pfarrer zu Pferd auf erhebende Missionsarbeit unter den Indianern, und den Jos. Gangl in sein treues Wien, daß es dir Der große Herzfehler nur so antut. Wir müßten noch manche Tür aufmachen, zu älterem und jüngerem Denker- und Dichtervolk, langte die Zeit, all die Heimlichkeiten auch nur anzukündigen. (Die aus Ägypten passen kaum hierher.) L. P.

Herder, Freiburg. Die katholischen Missionen. Illustr. Monatsschrift. 46. Jahrgang. 12 Nr. 4° Preis Mk. 5.—

Inhalt der Dezember-Nummer: Aufsätze: Der hl. Franz Xaver und das heilige Köln. (Zum 3. Dezember) — Das katholische Schulwesen im neuen China. — Die Alexander-Abtei der Miriditen. — Nachrichten aus den Missionen: Borderindien. Ost-Burma. — Missionsrundschau. — Das Missionswesen in der Heimat. — Bilder aus Missionsgeschichte und Völkerkunde. P.

Kasteren, Spendel S. J. † Wie Jesus predigte. (IV u. 112.) Steif broschiert Mk. 1.80. Herder, Freiburg.

Die unerreicht anschauliche und seelenkundige Art Jesu, dem Volke zu predigen, wird hier nachdrückend aufgedeckt. Nicht das Sezierungsmesser haarspalternder Untersuchung ist an der Arbeit, sondern das homiletische Feingefühl eines erfahrenen Bibelforschers. Prediger, und zwar nicht bloß jüngere, dürfen aus dem Büchlein

mannigfaltige sozusagen neue Anhaltspunkte gewinnen; aber auch Laienredner und religiös strebsame Personen empfangen ohne Zweifel schätzbare Anregungen. L. P.  
**Keppler, Dr. Paul, Bischof von Rottenburg.** *Mehr Freude.* XX u. 160. Kart. Mf. 1.75, Pappband Mf. 2.20. Volksausgabe. 100. bis 125. Tausend. Herdersche Verlagshandlung, Freiburg.

Der Krieg als Tyrann und Diktator der Welt hatte auch das literarische Gebiet mit Leichen ohne Zahl bedeckt. Tausende von Büchern wurden mit einem Blutstriche abgetan und mit eisernen Besen hinausgefegt. Ein eigenartig seltesnes Schicksal ist Kepplers herrlichem Freudenbüchlein beschieden worden: Gerade die traurigste Zeit brachte ihm eine derartige Massenverbreitung, daß die neue Auslage mit der Regiments-Nr. 100,000 in die Welt wandern kann. Wenn sonst ein Buch diese hohe Ziffer erreicht, pflegt man es in ein Brachtsgewand zu kleiden; beim Freudenbüchlein beschlossen Verfasser und Verlag umgekehrt zu versahren, ihm kleineres Format, einfachere Ausstattung und niedern Preis zu geben; das hundertste Tausend soll eine schlichte wohlseile Volksausgabe sein. Wir danken dem Verlage zu diesem Entgegenkommen. Nun ist es jedermann möglich, das goldene Buch anzuschaffen und sich mit dessen Lektüre unzählige Freudenstunden zu bereiten. J. M.

**Klug, Dr. J. †\* Die ewigen Quellen.** (VIII u. 312). Gebunden Mf. 2.40. Schöningh, Paderborn.

Jüngst hatte ein Philosophiestudent, geistig regsamst, das Büchlein gekauft; er bekannte mir nachher: „Ich bin ganz weg! Diese Sprache! Das ist bei uns etwas Seltenes.“ Er hat nicht übel recht, der junge Mann. Unsere akademische Jugend hungert nach Seelenbrot; aber es sind gar wenige, die es ihr genießbar bereiten. Dr. Klug, mit seinen Katechismusgedanken, ist einer von den wenigen. Die sieben Sakramente der Kirche, wer sie so schauen und empfinden darf, dem werden sie in Wahrheit zu „ewigen Quellen“. L. P.

† **Lexikon der Pädagogik.** Herausgegeben von Ernst M. Wolff. 5. (Schluß-) Band. In Steifleinen Mf. 16.—, in Halbleder 18.—. Herder, Freiburg.

Ich las z. B. den Artikel „Vaterlandsliebe“: er zeugt von echt christlicher, gesunderer Auffassung. Dieselbe finde ich beim Artikel „Wandervogel“, wo noch die vorsichtig abwägende Gerechtigkeit hinzukommt. Der Raum gestattet nicht, an die einzelnen Abschnitte heranzutreten. Das Eine ist sicher: Keiner scheut das Licht! Für das beigelegte Sach- und Personenverzeichnis zu allen fünf Bänden muß man dankbar sein. — So ist denn ein größtes Werk mitten unter den Wirrnissen des Krieges zum glücklichen Abschluß gelangt. Es gereicht in Anlage und Ausführung der katholischen Pädagogik zum dauernden Ruhm. Möchten jetzt auch die katholischen Pädagogen sich dessen bewußt werden, welch ein Schatz von Erziehungswissenschaft und Weisheit ihnen hiermit dargeboten ist und daß es für sie eine Ehrensache bedeutet, ihn zu heben! (Das Gesamtwerk kostet in Steifleinen geb. 80 Mark, in Halbleder 90. Wir machen aufmerksam, wie vorteilhaft, wegen des gegenwärtigen Kurses, eine direkte Bestellung beim Verlag und Einzahlung an den schweizerischen Postämtern ist; in Unbetracht dessen werden übrigens auch die Sortimenter mehr Rabatt gewähren.) L. P.

**Sienert, P. Konr. O. S. B. \* Sühnende Liebe dem Herzen Jesu!** (512 S.) Geb. von Fr. 2.10 an. Benziger, Einsiedeln.

Die Belehrungen, von der stillen Flamme des Seeleneifers genährt, ermuntern in überzeugender Weise zur Herz-Jesu-Andacht als Sühne. Der Heiland selber will sie so. Unter den besonders tröstigen Gebeten seien die Kleinen und die Großen Tagzeiten zu Ehren des hl. Herzens Jesu genannt. L. P.

**Mohr, Heinr. \* Die Seele im Herrgottswinkel.** 13.—18. Tausend. Mit einem Bilde des Verfassers. 2 Mf., in Pappband 2.50. Herder, Freiburg.

Wenn je eines, so trägt dieses mit Recht den Namen „Sonntagsbüchlein“. Schlichten Leuten — und wer möchte im Grunde des Herzens nicht schlicht sei? — wird's dabei wundersam sonntäglich zumute: So mögen Mutter und Kind gestimmt sein, wenn die eine dem andern vom lieben Heiland erzählt oder aus alten Legenden; auf beide geht davon eine geheime Kraft über, die froh und stark macht zum Leben und Streben, zum Ertragen und Entzagen. Lehnlich ist's mit diesen Lejungen; der Verfasser besitzt, wie Alban Stolz sel., die Gabe, in einem die tiefsten Gefühle und die edelsten Regungen zu wecken. L. P.

**Pustet, Regensburg.** *Hauschach-Bücher.* Bd. à 1 Mk.

Nr. 10. (275 S.) „*Marcia de Doubly*“ von M. Marhan, übersetzt von F. von Barmen. Ein elternloses Mädchen verdient seinen Lebensunterhalt durch Musikstunden, erbt seinen reichen Großonkel und findet sein Lebensglück an der Seite eines Leutnants. — In Nr. 11 (184 S.) erzählt A. Kett interessant seine „Erlebnisse aus dem Jahre der Gefangenenschaft in Russland“. Beim Ausbruch des Krieges weilte Kett in Petersburg und wurde gefangen. Da er schon früher mit Russland und seinen Sitzen bekannt geworden, bieten seine Schilderungen viel Interesse. — Im 12. Bd. (221 S.) erzählt A. Schott eine schaurige Mordtat „Im Hochriss“ in Oberbayern. Alle falsche Verdächtigung nützt nichts. Gottes straende Gerechtigkeit erreicht den Nachlosen. Die Geschichte beansprucht starke Nerven. — In Nr. 13 (190 S.) erzählt Marie Herbert mit gewohnter Meisterschaft spannend und humoristisch vom Kunstmaler Hans Gregori und dem „Liebesirrtum der Brigitt Zeitlos“. Auch die folgenden 8 Geschichten finden dankbare Leser: Der Kriegsruhm; Der Zwerg Petrowitse; Auf dem Holdernbügel; Barbarazweige; Kindlein-Jesu-Tränen usw. In diese Erzählungen werden Kriegsepisoden geschickt eingeflochten. — Ein wertvolles Bändchen ist das 14. In prächtiger Sprache schreibt Baronin von Handel-Mazzetti von edlem Wirken der Klosterfrauen „Unter dem österreichischen Roten Kreuz“. Als Engel der Barmherzigkeit walten die guten Schwestern in den Reservespitälern von Linz. Selber ein Engel der Menschenliebe, besucht die Schriftstellerin die Schwerverwundeten, tröstet und erquickt mit schmerzlindernden Gaben. Rührend schildert sie die Mutterliebe am Sterbebette ihrer Heldenöhne. — Im zweiten Teile des Bändchens schreibt Hans Stistegger unter dem Titel „Dornbekränztes Heldentum“ warmempfundene Erinnerungen an gefallene Helden. Stistegger ist ein Meister der Naturschilderung. Wie herrlich klingt sein Hochgesang auf Sepp Innerkoller, der, 25 Jahre lang Bergführer, sein Leben mit dem Heldentode fürs Vaterland beschließt! Wie warmherzig ist sein Gruß an Jäger Eberhard Nachbargauer! — Dieses Bändchen wird begeisterte Leser finden!

P.

**Gost, Helene.** \* *Gehe hin und künde!* Mit Vorwort von P. Ab. M. Weiß O. Pr. und einem Bildnis der Verfasserin. Mk. 1.80, in Pappband 2.50. Herder, Freiburg.

Eine Tochter aus reichen Stettiner Hause, ganz protestantisch, kündet die Geschichte ihrer Bekhrung zum katholischen Glauben. Wir haben in diesen Jahren mehrere solcher Konversionsgeschichten kennen lernen; aber keine liest sich so natürlich und einfach. Obgleich die Sprache sehr edel, ja stellenweise von hinreichender Wärme durchglüht ist, merkt man doch kaum, daß die Verfasserin, zuletzt als Schw. Regina dem Dominikanerinnenkloster in Speyer angehörig, auch eine hervorragende religiöse Dichterin war. Desto stärker ist der Eindruck und desto untrüglicher der wechselnde Blick von Menschenwegen zu Gotteswegen. Die Schrift wird in Stadt und Dorf bei besseren Familien unbedingt Anklang finden und auf Mädchen, die einigermaßen besinnlich zu lesen wissen, wohltätig einwirken; zudem ist sie ein wertvoller Beitrag zur Seelenkunde und zum — Reformationsjubiläum!

L. P.

**Schäfer, Dr. Jak. †** *Der Rosenkranz ein Pilgergebet.* I. Teil: Die freudenreichen Geheimnisse. (VIII u. 84.) Kart. Mk. 1.20. Herder, Freiburg.

Der Verfasser dieser „Predigten, Læsungen und Betrachtungen“ ist durch seine Homilien über die Parabeln des Herrn so gut eingeführt, daß man nur Bestes und Verwendbares erwartet; und man hat keinen Fehlschluss gemacht. Wer etwa von der Lektüre Phil. Hammers hieherkommt, bemerkt bald: dort eine Häufung schöner, aber keineswegs immer beglaublicher Beispiele; hier ein ruhiges, gründliches Eindringen in den Stoff, mit Hilfe solider und erschöpfender Schriftauslegung. Doch ist auf das Leben nach allen Richtungen hin reichlich Bezug genommen, so daß sich die Læsung für Geistliche und Laien in gleicher Weise verlohnt. Die Darstellung entbehrt nicht eines gewissen poetischen Anflugs.

L. P.

#### Redaktionskommission:

**Peter, Kanonikus, Münster (Luzern); P. Leonhard Peter, Eschenbach (Luzern);**  
**J. Müller, Lehrer, Gößau.**